

Die Stadt Garching besitzt in ihrer Ortsmitte ein wertvolles Anwesen: den Römerhof. Einst war er ein großer Gutshof, heute beherbergt der Römerhof wichtige soziale und kulturelle Einrichtungen der Stadt: die Musikschule, das Römerhoftheater, einen Kindergarten, die „Schatzkammer“ der Nachbarschaftshilfe, das „Tanzstudio Garching“, Büros der Arbeiterwohlfahrt, eine Tierarztpraxis, eine Töpferwerkstatt der VHS, Werkstätten des Bauhofs, ein Kulissenlager der Bauernbühne und einen Theaterprobenraum. Im Hof steht ein kleiner Bau mit einer Glasbläserei, Räumen der Hausmeister und einer leerstehenden Wohnung. Auch der große Südflügel steht weitgehend leer. Er könnte Raum bieten für vielfältige Nutzung und sollte dringend saniert werden. Die Geschichte des Römerhofs ist zurück bis in die Zeit um 1200 dokumentiert, insbesondere im Staatsarchiv München, und soll hier erzählt werden.



## Der Römerhof – Garchings ältestes Anwesen – Geschichte und Zukunft

Von Dr. Michael Müller, Heimatpfleger

### „Der Hof“

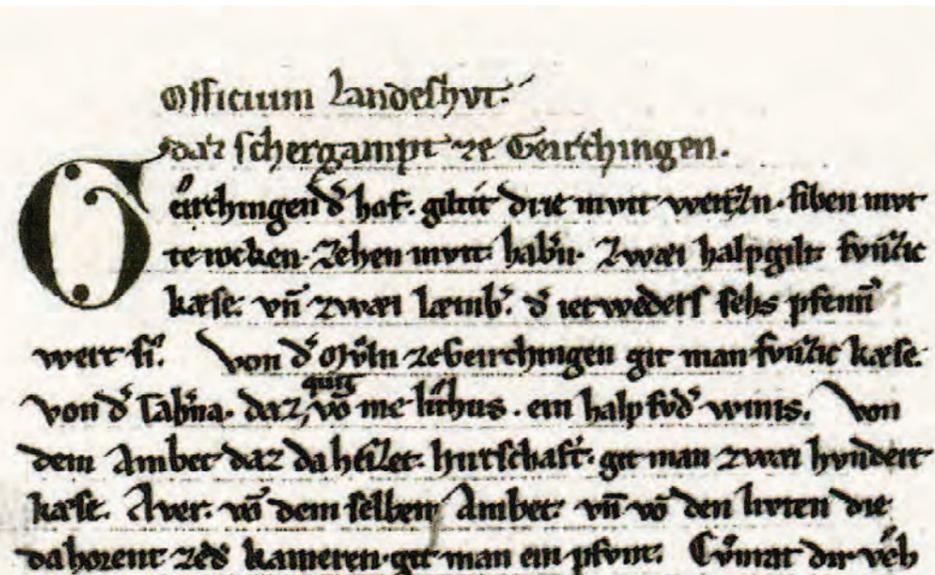
Das erste Dokument ist ein Besitzverzeichnis, ein „Urbar“, des damaligen Herzogs von Bayern, aus den Jahren 1231 – 1234. Das Urbar beschreibt alle Orte mit ihren Höfen und den Abgaben, die sie an den Herzog leisten müssen. In Garching stehen an erster Stelle „der Hof“, die Mühle und die Taverne. „Der Hof“ liefert festgelegte Mengen Weizen, Roggen und Hafer, 50 Käse und zwei Lämmer an das herzogliche Kastenamt Kranzberg. Daneben werden zehn kleinere Anwesen mit ihren Besitzern und deren Abgaben genannt. Das Dorf Garching ist bereits um das Jahr 915 genannt, damals als Eigentum des Klosters Tegernsee, dem auch die Nachbarorte Neufahrn, Ismaning und Lattersheim gehörten; Lattersheim war ein kleiner Weiler südlich des heutigen Hochbrück, den das Kloster um 1160 aufgab. Möglicherweise diente „der Hof“ dem Kloster damals als Meierhof, also als Sitz des grundherrlichen Verwalters. Vom Landgericht Kranzberg, zu dem Garching gehörte, gibt es

im Staatsarchiv München weitere Güterbeschreibungen bis um 1800. Im Jahre 1500 hat Garching 49 Anwesen, von denen etwa die Hälfte dem Kastenamt Kranzberg Abgaben schulden, darunter wieder „der Hof“. Ein „ganzer Hof“ war zwischen 90

und 180 Tagwerk groß. Weitere 21 Anwesen sind nur kleine Sölden ohne Abgabepflicht. Im „Kataster“ von 1671, also nach dem 30-jährigen Krieg, in dem viele Anwesen die Besitzer wechseln, hat Michael Riedtmayr den Hof, der zur Hälfte

dem Kastenamt Kranzberg, zur Hälfte der Kirche Garching gehört. Seither trägt der Hof den Hausnamen „Riedtmayr“, umgangssprachlich zu „Riemer“ verkürzt. In der „Güterkonskription“ 1752 und in den „Hofanlagbüchern“ 1760 hat Garching

Garching im ersten Urbar des Herzogtums Bayern 1231 – 1234.



46 Anwesen. Nach wie vor gibt es drei „ganze“ Höfe: Riedtmayr, Taverne und Mühle. Im Königreich Bayern seit 1806 werden alle Grundstücke neu vermessen, in sorgfältig gezeichneten Katasterplänen eingetragen und erhalten Haus- und Flurnummern. Haus Nr. 4 ist „Beym Riedtmayr“, Besitzer ist Sebastian Kiechelmair. Für Garching gibt es die Katasterpläne von 1809 und 1858. Sie sind Grundlage der damals neuen Grundsteuer. Im Katasterbuch von 1812 hat Silvester Kielmair Haus Nr. 4 mit 338 Tag-

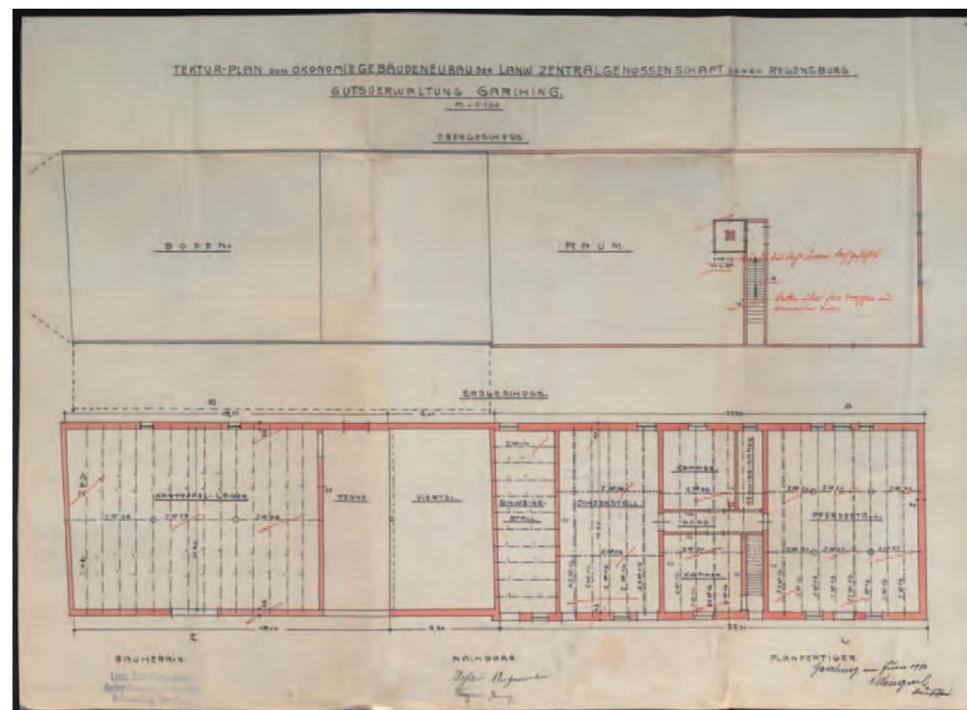
amt. 1818 übergibt die Witwe Margaretha Küchlmayr an ihre Tochter Ursula und deren angehenden Ehemann Bartlme Scharl. Bis 1912 bleibt der Hof in der Familie Scharl. 1862/1864 wird das Anwesen Haus Nr. 4 so beschrieben: „Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Stallung, Heutenne, Kellerhaus mit Keller, Stadl mit Wagenschupfe, Getraidkasten, neuer Stadl mit Wagenreiß, Backhäusl, Brennhaus, Torfhütte, Holzhütte, Brunnen, Hofraum, Grasgarten mit Brunnen und Würzgärtl.“ Der Katasterplan



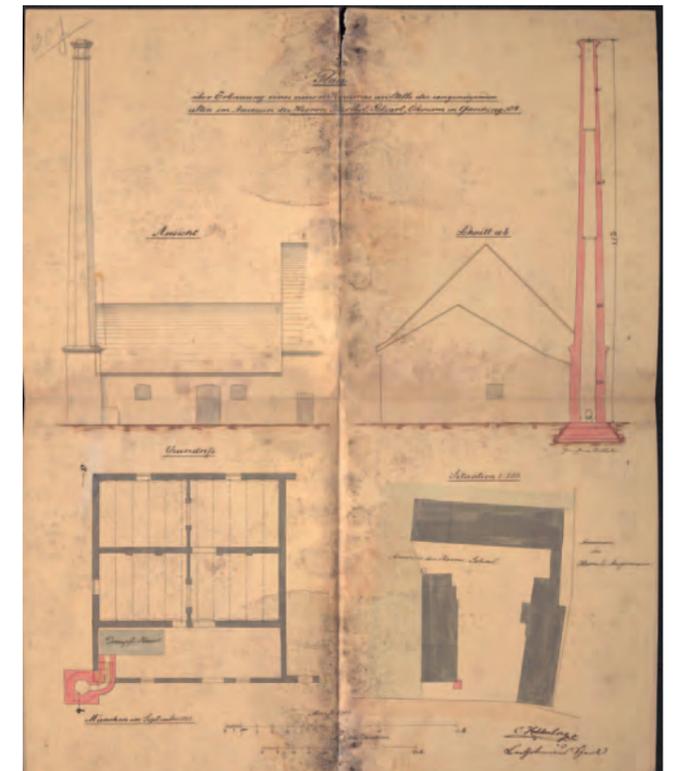
werk Grund, drittgrößter Grundbesitzer nach dem Posthalter und der Mühle. Abgaben gehen immer noch an die Kirche Garching und an das jetzt königliche Rent-

werk Grund, drittgrößter Grundbesitzer nach dem Posthalter und der Mühle. Abgaben gehen immer noch an die Kirche Garching und an das jetzt königliche Rent-

Grundrissplan des Ökonomiegebäudes 1913, Tektur.



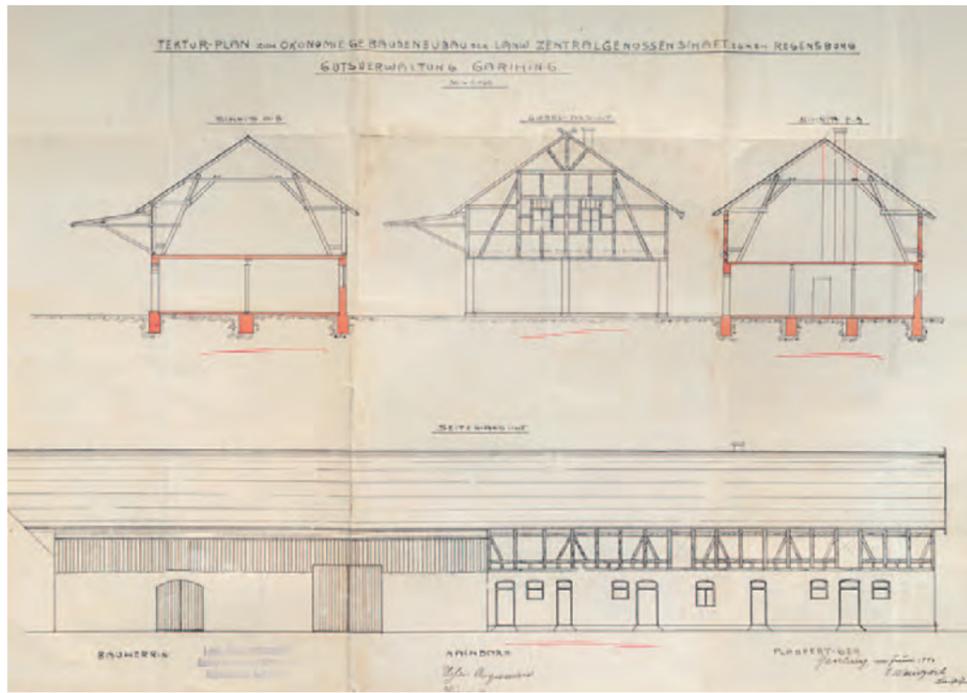
Brennkesselhaus mit Kamin.



Ökonomiegebäude neu und größer. Das Kesselhaus der neuen Dampfbrennerei wird 1893 erweitert, ein gebrauchter Dampfkessel in Feldmoching gekauft und 1890 ein Spiritusreservoir gebaut. In der Brennerei wurden Kartoffeln zu Industrialkohol (Spiritus) verarbeitet. Auch das Postgut hatte eine solche Brennerei. Der dazugehörige Kamin

steht noch heute, während der Kamin im Römerhof vor kurzem abgetragen wurde. Die Stallung, die an das Wohnhaus anschließt, wird 1891 neu gebaut. Im Jahre 1912 verkaufen Sohn Johann Scharl mit Ehefrau Therese, geb. Kellerer, das verschuldete Anwesen und kaufen einen Hof bei Wolfratshausen. Neuer Eigentümer ist die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft des Bayerischen Bauernvereins für Ein- und Verkauf in Regensburg. Verwalter ist anfangs Paul Will, geb. 1881 in Arnstein/Oberfranken. Nun wird 1913 das Ökonomiegebäude im Süden neu gebaut, der heutige „Südflügel“. In den Bauakten des damaligen Bezirksamtes (heute Landratsamt) im Staatsarchiv München gibt es einen schön gezeichneten Bauplan; das Bezirksamt erteilt am 18. September 1913 die Baugenehmigung, bereits am 20. September 1913 macht Bauleiter Georg Wicklmeier die „Bauvollendungsanzeige“. Im Speicher der Scheune finden sich noch heute Inschriften mit Bleistift an zwei Balken: „Joseph Eberhardt Maurer Garching 1913 bei München“. Das äußere Bild ist wie heute. Im Inneren befinden sich im Erdgeschoss von Ost nach West: Kartoffellager, Tenne, Schweinestall, Ochsenstall, 2 Kammern der

Ansichtsplan des Ökonomiegebäudes 1913, Tektur.



Pferdeknechte, Pferdestall, die Ställe mit Tonnengewölben; im Obergeschoss über den Ställen ein großer Dachraum für Heu und Stroh, davon sind noch Kranzüge erhalten.

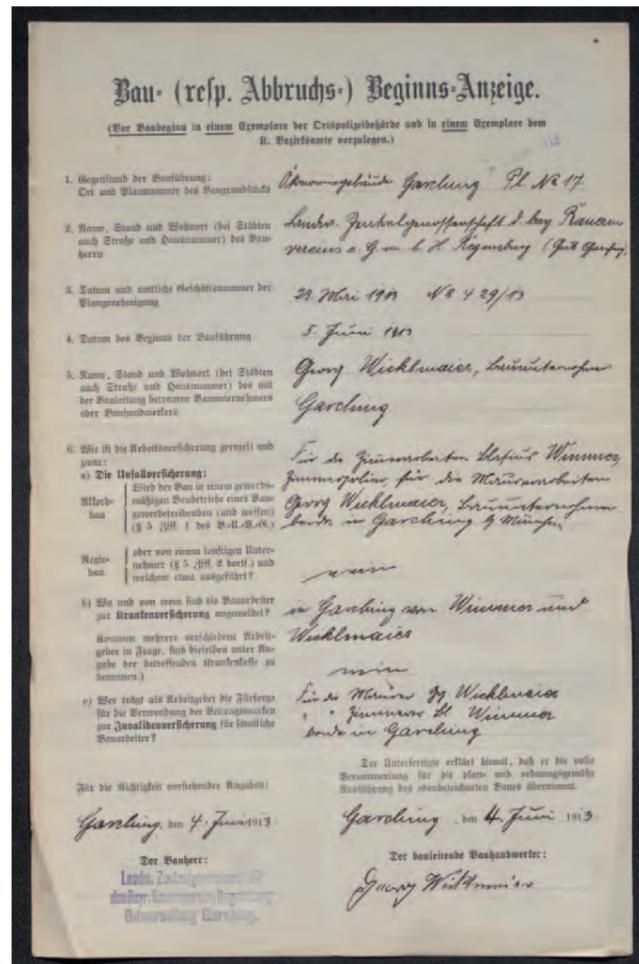
Erneut wird eine Dampfkesselanlage angeschafft: Ein „Cornwallkessel“ von 140 cm Durchmesser und 550 cm Länge, gefertigt 1891, zuerst eingebaut in einer Brennerei in Laim. Der Kamin war 17 m hoch. Es gibt genaue technische Pläne des Herstellers H. Paucksch, Landsberg a.W. und Prüfberichte des „Bayerischen Revisionsvereins“ wie der TÜV damals hieß, sowie Pläne von Kesselhaus und Schornstein. Im und kurz nach dem 1. Weltkrieg wechseln die Eigentümer rasch: 1917 Bürgerbräu Regensburg Hahn und Brau OHG für 400.000 Mark; 17. Oktober 1917 Gustav Einstein, Kaufmann in Augsburg; 3. August 1918 René Kyritz, Kaufmann in Frankfurt/Main, für 565.000 Mark; 19. Oktober 1920 Erich Steiner, Hauptmann, für 684.765 Mark; 2. Dezember 1920 Bayerische Landesiedlung München GmbH, für 1.473.000 Mark. Verwalter wird Josef Amon, Gutsinspektor aus

Stalldorf/Franken. Am 31. Oktober 1921 kauft Karl Heynemann, Generalkonsul von Rumänien, das Gut für 3.450.000 Mark. Er nennt es „Römerhof“. Josef Amon bleibt Verwalter bis 1945. Heynemann lässt das Wohnhaus so umbauen, dass im OG repräsentative Wohnräume entstehen und im DG mehrere Kammern für Beschäftigte; dafür gibt es Zuschüsse, weil Arbeitsplätze entstehen. Auch im Südflügel werden über dem Kartoffellager

Dr. Ernst Hüdepohl wird Mitglied der SS und 1938 – 1945 Bürgermeister von Garching, seine Frau ist Führerin der NS-Frauenschaft in Garching. Das Anwesen beschäftigt eine Anzahl Zwangsarbeiter. Ernst Hüdepohl erschießt sich am 30. April 1945 beim Einmarsch der US Army selbst, nachdem er seine Schwiegermutter erschossen und seine Frau verletzt hat. Albert Probst schreibt, die Witwe habe nach dem Krieg sehr zurückgezogen

verkauft, die sie als „Vorbehaltsfläche B“ für einen geplanten Truppenübungsplatz braucht. Weitere Flächen werden an eine Baugesellschaft verkauft; darauf entsteht ab 1982 die Siedlung „Riemerfeld“. Die Gemeinde Garching kauft 1972/73 Kindergarten und Sozialeinrichtungen im Wohnhaus; ab 1984 im ehemaligen Kuhstall das Römerhoftheater, Tanzsaal für Heimatverein und Tanzstudio, Tierarztpraxis, Werkstätten für den Bauhof, die Brennerei wird Heizzentrale. Angrenzend wird der Bauhof neu gebaut. 1994 wird die Musikschule in einem Neubau im Ostflügel eröffnet. Pläne für einen Konzertsaal im Südflügel werden nicht mehr ausgeführt, das Dach wird aber neu gedeckt. Seither wurde der Südflügel im Wesentlichen nicht mehr verändert. Die meisten Räume stehen leer. Nur die „Schatzkammer“ der Nachbarschaftshilfe nutzt Räume im EG, die aber keine Heizung haben. Das Ensemble Römerhof wird also sehr lebendig genutzt von wichtigen kulturellen und sozialen Einrichtungen der Stadt. Im Hof machen die Parteien gerne Veranstaltungen, zeitweise gab es einen Christkindmarkt, es gibt den Herbstmarkt und das Rö-

Baubeginnsanzeige vom 4. Juni 1913.



Der Römerhof in den 1940er Jahren.

solche Kammern mit einer Küche eingebaut. Auch das Gebäude im Hof erhält seine heutige Gestalt: Im EG eine Wagenhalle, zwei Lager, ein kleiner Keller, im DG fünf Stuben und eine Küche. Am 1. Juli 1930 erben die Töchter Maria Christine Hüdepohl, Ehefrau von Dr. Ernst Hüdepohl, zu 2/3 und Elsa Arendt, Direktorin in Frankfurt, zu 1/3.

gelebt, aber gerne Münchner Künstler, Schauspieler und Musiker, die keine Anstellung hatten, in ihren Salons eingeladen, um die sie sich kümmerte. Maria Christine Hüdepohl wird 1948 Alleineigentümerin. Ihre Tochter Maja heiratet Heinz Hess, der 1945 als Gutsverwalter in den Römerhof kommt. 1960 werden 200 ha des Gutes an die Bundeswehr



Im ehemaligen Wohnhaus ist heute der Kindergarten „Spatzennest“ untergebracht.



merhof Kultur Fest. Es ist sehr zu wünschen, dass die Fassaden wieder frischen Glanz erhalten. Gewünscht wird ein Aufzug für Römerhoftheater und Beethoven-saal. Zu wünschen ist, dass der Südflügel erhalten und ertüchtigt wird, so dass seine großen und kleinen Räume sinnvoll genutzt werden können. Ein Neubau an derselben Stelle ist rechtlich nicht möglich. So hat der Stadtrat beschlossen, dass eine Bestandsaufnahme gemacht wird und Nutzungen geprüft werden. Der Autor schlägt vor, gute Räume für die Nachbarschaftshilfe und für Vereine zu schaffen, auch für junge Leute und für Kunst, und einen „Feststadel“. Ein schönes Beispiel, wie ein solches altes landwirtschaftliches Gebäude neu gestaltet werden konnte, ist der „Pfarrstadel“ im Dorf Weißling.

**Quellen:**

Dokumente aus dem Staatsarchiv München (StAM) werden mit Genehmigung veröffentlicht. Garching-Chroniken von 1979, 2002 und 2015. Fotos: Stadtarchiv Garching, Archiv Jürgen Pichler, Luftbild Römerhof S. 4 von Artur Gerngross, FOTAG Luftbild München, zur Verfügung gestellt von H. Führmann.



Im Theatron der Musikschule finden zahlreiche Veranstaltungen statt.



Der Pfarrstadel in Weißling gilt als Beispiel für eine gelungene Instandsetzung eines alten Hofes. Unten der Ulrichsaal, der für Veranstaltungen genutzt wird.

